

BEISTRICHSETZUNG: INTERVIEW

- [1] Lies das Interview aus dem österreichischen Wochenmagazin NEWS.
Markiere unbekannte Begriffe und schlage sie in einem Wörterbuch nach.

Beistrich, Komma: Wenn der kleine Strich nicht wär ...

Der Beistrich – notwendiges Übel oder Freund und Helfer in der schriftlichen Kommunikation?
Kommunikationsexpertin und Buchautorin Pamela Obermaier klärt auf.

News: Welche Funktion soll der Beistrich erfüllen, also was ist die Idee dahinter?

Pamela Obermaier: Der Beistrich ist dazu da, einen Satz so zu strukturieren, dass er gut lesbar, schnell erfassbar und verständlich – eben unmissverständlich – ist. Er ist so gesehen ein Hilfsmittel, um Missverständnisse zu vermeiden, und ein Dienst am Leser.

5 **Was könnte so ein Missverständnis sein, wenn er falsch oder nicht gesetzt wird?**

Im Satz „Wartet nicht hängen!“ fehlt ein Beistrich – so kann der Satz nicht funktionieren. Wenn man ihn nun vorm zweiten Verb setzt („Wartet nicht, hängen!“), bedeutet das: Der Angesprochene soll nicht damit warten, einen armen Tropf zu hängen, sondern es sofort durchziehen. Setzt man den Beistrich aber nach der Aufforderung („Wartet, nicht hängen!“), so bekommt der Satz die genau gegenteilige Bedeutung: Der Angesprochene soll noch warten und das Leben des Verurteilten nicht beenden.

Glücklicherweise wurde bei uns ja aber schon lange niemand mehr gehängt ...

Um auch ein realistisches Beispiel heranzuziehen: Eine österreichische Versicherungsgesellschaft hat ein fehlender Beistrich dieser Art in den 1990er-Jahren immerhin 1,8 Millionen Schilling gekostet. „Herzinfarkt ist als Unfallursache nicht aber als Unfallfolge versichert“ lautete ein Satz in einer Polizze¹. Da ein Versicherter das große Pech hatte, beim Sport von einem Ball so hart an der Brust getroffen zu werden, dass er davon einen Herzinfarkt erlitt, forderte er seine Versicherungssumme für diese vermeintlichen Fälle. Doch die Versicherung wollte nicht zahlen, meinte, ein Herzinfarkt wäre nur als Unfallursache, aber nicht als Unfallfolge versichert. Der Mann ging vor Gericht – und bekam sein Recht, denn der Richter erkannte sofort, dass im betreffenden Satz der Beistrich fehlte, wodurch sein Inhalt nicht eindeutig war: „Herzinfarkt ist als Unfallursache, nicht aber als Unfallfolge versichert“ bedeutet nun mal das exakte Gegenteil von „Herzinfarkt ist als Unfallursache nicht, aber als Unfallfolge versichert.“

Warum heißt der Beistrich in Österreich Beistrich und nicht Komma?

25 Der Begriff „Beistrich“ stammt überraschenderweise von keinem Österreicher, sondern von einem Deutschen: Der deutsche Dichter Philipp von Zesen, der bis 1689 gelebt hat, wollte damit vermutlich den altgriechischen Begriff „Komma“ eindeutschen. Das Wort wurde bei großen Schriftstellern wie Bertolt Brecht und auch in älteren Ausgaben des DUDEN verwendet. Die Frage ist also eher, warum in Deutschland und in der Schweiz der gute alte Beistrich inzwischen fast durchgängig Komma genannt wird! (schmunzelt)

Seit wann gibt es den Beistrich eigentlich? Wurde er in der deutschen Sprache schon im Mittelhochdeutschen verwendet?

35 Der heutige Beistrich noch nicht, wohl aber sein Vorläufer, die sogenannte Virgel: Das sind Schrägstriche, die früher zur Gliederung von Sätzen verwendet worden sind und die dann in dieser Funktion durch Beistriche ersetzt wurden. Der heutige Schrägstrich (und/oder) ist damit allerdings nur bedingt zu vergleichen. Punkte zwischen den Wörtern (aber nicht am Satzende) kennen wir aus

¹ (die) Polizze: ein Versicherungsschein

dem 9. Jahrhundert vor Christus, wo sie erstmals Anwendung gefunden haben dürften. Aber erst ab dem Buchdruck im 15. Jahrhundert wurden sie schließlich dauerhaft ins Schriftbild aufgenommen. Unsere heutzutage verwendeten Satzzeichen gehen auf den venezianischen Drucker Aldus Manutius den Älteren (1450 bis 1515) zurück – sowohl der Punkt als auch der Beistrich. Meines Wissens hat man den Punkt zuerst erfunden, aber dass Punkt und Beistrich fix verwendet wurden, dürfte recht zeitgleich passiert sein. [...]

Können die Österreicherinnen Beistriche richtig setzen?

Wenn Sie mich fragen, tut sich die Mehrheit sichtlich schwer damit. Ich kenne zwar keine Studie zu diesem Thema, aber ich bin jeden Tag mit Texten konfrontiert – und egal, ob es sich um E-Mails, Facebook-Postings, Bewerbungen oder Firmenwebsites handelt: Es sieht nicht danach aus, als wären wir besonders gut darin. Allerdings geht's unseren deutschsprachigen Nachbarn offensichtlich nicht anders. Es ist eben ein einigermaßen schwieriges Unterfangen, Beistriche richtig zu setzen.

Was ist der häufigste Fehler der gemacht wird?

Der falsch gesetzte Beistrich bei der Grußformel am Ende einer E-Mail: Da schreiben die meisten „Liebe Grüße Max Mustermann“ obwohl hier kein Beistrich hingehört. Mit diesem Beistrich bedeutet das Ganze nämlich dass liebe Grüße an Max Mustermann ergehen nicht aber von ihm an den Adressaten. Es handelt sich dabei um eine Verkürzung der Formulierung „Liebe Grüße sendet (Ihnen/dir) Max Mustermann“ und wenn das „sendet“ – wie üblich – weggelassen wird tritt an seine Stelle aber nicht etwa ersatzweise ein Beistrich. Wem es optisch seltsam vorkommt den gewohnten Beistrich wegzulassen obwohl der Zeilenumbruch für einen Abstand sorgt der kann statt des falschen Beistrichs ein Rufzeichen setzen („Liebe Grüße! Max Mustermann“) – dann ist es auch klar und richtig. [...]

Welche Regel macht die größten Probleme worüber klagen die meisten?

Am schwierigsten sind für viele die umfangreichen Regeln rund um Infinitivgruppen. Beschwert wird sich am meisten über die Ausnahmen innerhalb der Regeln [...].

Wer bucht Sie als Inhouse-Trainerin wer kommt zu Ihnen in die Kurse – und warum?

Gebucht werde ich von Firmen deren Marketingleiter die Wichtigkeit der Rechtschreibung und guter Texte erkennen. Meistens schicken die dann Textprofis bzw. Kollegen/Kolleginnen die täglich mit Texten zu tun haben (PR-Texter Redakteure Marketingleute Lektoren Korrektoren Sekretärinnen) ins Training. Und in die Kurse kommen ebenso textaffine Personen – und aber auch immer mehr Menschen die auf Social-Media-Plattformen präsent sind und dort ernstgenommen werden wollen. Deren Beweggrund ist: Sie wollen professionell und kompetent wirken und verstehen dass es dafür notwendig ist die Rechtschreibung – und eben auch die Beistrichsetzung – halbwegs zu beherrschen.

Beistrich, Komma: Wenn der kleine Strich nicht wär.... In: news.at, 21.1.2020, ab Z. 50 ohne Beistriche

[2] Dir ist bestimmt aufgefallen, dass in den letzten drei Absätzen die Beistriche fehlen: Setze die fehlenden Beistriche.

L

[3] Die Kommunikationsexpertin und Buchautorin Pamela Obermaier gibt an, dass sie einerseits von Firmen gebucht wird, deren Marketingleiter die Wichtigkeit der Rechtschreibung und guter Texte erkannt haben und andererseits von Menschen, die auf Social-Media-Plattformen ernstgenommen werden möchten. Welchen Stellenwert hat korrekte Zeichensetzung, Rechtschreibung und Grammatik für dich? Besprich dich mit einer Partnerin oder einem Partner.